

GESCHICHTE DES EHK

Am **26. August 1989** kam es auf Initiative einiger Eltern, die am ersten Schweizer ECHA (European Council for High Ability)-Kongress in Zürich teilgenommen hatten, zu einem Treffen von Eltern hochbegabter Kinder. Bei diesem ersten Treffen wurde die Gründung des Vereins beschlossen und ein zweiter Termin zur **Konstituierung am 11. November 1989** anberaumt. An dieser ersten offiziellen Sitzung bekam der «Elternverein für hochbegabte Kinder» seinen Namen und die Gründungs-Vorstandsmitglieder wurden ausgewählt, Frau Dr. H. Schamnaun wurde Präsidentin. Als Ziele des Vereins wurden benannt: Austausch und Kommunikation zwischen den Eltern, Organisation von Veranstaltungen und Vorträgen, Aufklärungsarbeit insbesondere bei Schulen, Ärzten und Erziehungsdirektionen und Kontakte zu ähnlichen, an Hochbegabung interessierten Institutionen. Als wichtigstes Ziel wurde die *«harmonische Entwicklung und Integration der hochbegabten Kinder in unserer Gesellschaft zum Wohle aller»* genannt. Bald nach der **Wahl des Vorstands (27.1.1990)** erschien das erste **Mitgliedermagazin «Von Haus zu Haus»** im **März 1990**, herausgegeben von Claire Wyss.

Eine erste wissenschaftliche Untersuchung zur **Begabungsförderung in der Schweiz** erschien mit der Dissertation von Magrit Stamm 1992. Dies setzte eine öffentliche Bildungsdiskussion in Gang. Das Vorurteil, dass sich hochbegabte Kinder von alleine durchsetzen und damit kein Anrecht auf Förderung hätten, hielt sich lange. Es gab nach wie vor kaum wissenschaftliche Untersuchungen und entsprechende Publikationen zum Thema Hochbegabung in der Schweiz. Auch beteiligten sich die Schweizer Schulen nicht an den weltweit bekannte Wissenschaftsolympiaden, hochbegabte Kinder hatten in der Schweiz kein institutionalisiertes Betätigungsfeld. Nach EHK-eigenen Untersuchungen hatte Begabtenförderung bis dahin nur ausserhalb der Schule stattgefunden. Diese mündete in einer intensiven vom EHK angestossenen Pressekampagne 1996. Damit wurde das Thema Hochbegabung erstmals in Presse und Fernsehsendungen diskutiert.

Nach mehreren kürzeren Wechseln im Vorstand des EHK wurde 1998 Wolfgang Stern zum Präsidenten gewählt und es hatten sich **10 Regionalgruppen** etabliert. Da bildungspolitische Massnahmen grundsätzlich kantonal geregelt werden, kam den Regionalgruppen eine besondere Bedeutung zu, sie wurden, zu einem **starken Netzwerk**.

Im Jahr **2000** organisierte der EHK erstmals ein Sommercamp für Kinder und **gründetet die KinderUni®** (der Begriff, der später von den Universitäten übernommen wurde, ist eine Kreation des EHK). Deren Leitung übernahm Lorena dalle Grave. Der Verein hatte inzwischen 500 Mitgliederfamilien, organisierte Vorträge und Veranstaltungen für Eltern.

2001 erschien eine für die Schweiz wichtige und umfassende Publikation von Joelle Huser: «Lichtblick für helle Köpfe». Hier wurde die Situation hochbegabter Kinder in der Schweiz erstmals systematisch thematisiert.

2003 trat Wolfgang Stern als Präsident zurück (er wechselte zur «**Stiftung für hochbegabte Kinder**») und Franziska Mäder wurde zur Präsidentin gewählt. Gleichzeitig traten Peter Fuchs, Irene Gattiker und Kuno Winkelhausen in den Vorstand ein.

Die gesellschaftliche Diskussion um die Hochbegabung hatte durch das Engagement des EHK erheblich zugenommen. Schulen für hochbegabte Kinder gründeten sich und es entstanden Kinderuni der Universitäten. Der **LISSA Preis** für Schulideen zur Begabungsförderung von der «Stiftung für hochbegabte Kinder» wurde lanciert und einigen Kantonen etablierten sich Begabtenförderprogramme.

2006 konstituierte sich ein neuer Vorstand des EHK der lange Bestand hatte. Dr. Peter Fuchs wurde Präsident, Heinz Güttinger betreute die IT, Lorena dalle Grave die Kinderuni, Irene Gattiker die Finanzen. Andrea Salow leitete die Öffentlichkeitsarbeit und war Redakteurin des Magazins. Das Angebot der EHK-Kinderuni war stetig gewachsen und beschäftigte inzwischen eine ganze Arbeitsgruppe ehrenamtlicher Helfer für die Organisation der Kinderprojekte. An Pfingsten 2006 fand die erste **Familientagung des EHK** in St. Moritz statt. Das Angebot bestand aus einem umfangreichen Vortragsprogramm für die Erwachsenen und diversen Kursen für die Kinder. 2007 wurde die **Geschäftsstelle** (die einzige bezahlte Position im Verein) eingerichtet, um den administrativen Aufwand für die Vorstandsmitglieder zu verringern. Diese übernahm Silvia Duskus von Renate Eichenberger ab 2009. Es gab weitere Familientagungen 2008 und eine Jubiläumstagung 2010.

2012 übernahm Elsbeth Dünki die KinderUni und kam mit Adrian Krahn (Sponsoring/Vizepräsidium) und Dimo Gehrig (Finanzen) neu zum Vorstand dazu. **2014 fand auf Initiative von Adrian Krahn die erste Kopfrechen-Europameisterschaft in der Schweiz** mit Dr. Dr. Gert Mittring, dem mehrfachen Weltmeister im Kopfrechnen statt. Seitdem hat sie sich in der Schweiz mit Unterstützung des EHK etabliert. Einen grösseren Wechsel gab es wieder 2019 Eva Hüpkes übernahm die Kopfrechen EM, Miriam Aysan die Geschäftsstelle, Regula Hausmann die KinderUni und Meret Wirz das Mitgliedermagazin.

Die Jahre bis 2020 konnte der Verein unter der Präsidentschaft von Peter Fuchs seinen Einfluss weiter ausbauen und mit Kontinuität fortsetzen. **Im September 2020 wurde Meret Wirz als neue Präsidentin des EHK gewählt.** Seitdem gibt es viele neue Aktivitäten. Es entsteht eine neue Website und Logo, der Verein stellt Kooperationen mit Partnervereinen her, organisiert online Vorträge für die Mitglieder, knüpft Kontakte mit Fachpersonen, realisiert kurze Filme zum Thema Hochbegabung und führt Interviews mit Spezialisten. Weitere Aktivitäten sind geplant.